

JAHRESBERICHT 2018





Impressum

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Österreich

Telefon: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: aspr@aspr.ac.at

www.aspr.ac.at |  ASPR_Schlaining |  ASPR.Schlaining

Coverfoto: Gudrun Kramer

Liebe Leserinnen und Leser,



jährlich kommen zu uns bis zu 2.000 Jugendliche und 500 Erwachsene aus der ganzen Welt, um an unseren vielfältigen Trainingsprogrammen für Friedensförderung teilzunehmen. Die meisten Erwachsenen sind zivilgesellschaftliche VertreterInnen, viele von ihnen aus Ländern, die

sich in Kriegszuständen befinden oder sich gerade davon erholen, und in denen soziale Gewalterfahrungen an der Tagesordnung sind.

Die Geschichten, die sie mit uns teilen, sind Erfahrungen unermesslichen Leidens, von Unsicherheit und Angst, von Verlust und Trauer. Es sind aber auch Geschichten von Unterstützung und Hoffnung, und es ist sehr bewundernswert, wie diese Menschen trotz allem für Frieden und Versöhnung eintreten und bereit sind, große persönliche Opfer dafür aufzubringen.

In den letzten 10 Jahren häuften sich aber auch die Geschichten darüber, wie diese engagierten Menschen von ihren eigenen Regierungen an ihrer Arbeit gehindert werden, und wie zivilgesellschaftliches Engagement als Einflussnahme westlicher Mächte mit Eigeninteressen interpretiert wird. Der Trend von Shrinking Space, von massiv eingeschränkten Handlungsspielräumen für zivilgesellschaftliches Engagement, ist mittlerweile auch bei uns, mitten in Europa, angekommen. Um diesbezüglich zu sensibilisieren haben wir 2018 die 35. Sommerakademie zu diesem Thema abgehalten.

Im Erinnerungs- und Gedenkjahr 2018 war es uns auch wichtig, uns wieder intensiver mit unserem historischen Erbe auseinanderzusetzen. Wir sind sehr glücklich, dass es uns gelungen ist, die Ausstellung der Stadtgemeinde zum Jüdischen Leben in Stadtschlaining, die seit der Auflösung des Stadtmuseums Ende 2016 in Kisten lagerte, in den neu renovierten Prunkräumen der Burg wiederaufzubauen, zu aktualisieren und so der Öffentlichkeit im Rahmen der Sonderausstellung „Von der Erfahrung des Krieges zur Praxis des Friedens“ wieder zugänglich zu machen.

Der Höhepunkt einer Reihe von Veranstaltungen zum Erinnerungs- und Gedenkjahr bildete der in Kooperation mit dem „Verein Zukunft“ und unter Federführung des „Concentrums“ organisierte Schweigemarsch am

6. November anlässlich des Gedenkens an die Reichsprogromnacht 1938. Mehr als 120 SchlainingerInnen beteiligten sich an diesem Schweigemarsch, der zu den beiden jüdischen Friedhöfen führte und bei unserer Friedensbibliothek in der Synagoge endete. Dort wurde das „Schlaininger Manifest“ verabschiedet, in dem es unter anderem heißt: „Das standhafte Beispiel der Opfer und der Menschen im Widerstand von damals ermutigt uns heute darin, allen Anfängen und Formen von Intoleranz zu wehren, jeglicher Diskriminierung die Stirn zu bieten, und jeder Art von gesellschaftlicher, ethnischer oder religiöser Verachtung und Verfolgung entgegenzutreten. Unser Heimatland Österreich soll auch in Zukunft ein Ort des friedlichen Miteinanders bleiben. Wir haben aus der Geschichte gelernt.“

Auch in Bezug auf unsere interne Organisationsentwicklung konnten wir 2018 einige Meilensteine erreichen: Es wurden klar strukturierte Organisationseinheiten eingerichtet (Wissenschaft, Bildung und Konfliktbearbeitung), mit dem Betriebsrat einigte man sich auf eine Betriebsvereinbarung zur Gleitzeitregelung, MitarbeiterInnengespräche und Aufwärtsfeedback an die Direktion wurden institutionalisiert, und in einem umfassenden Handbuch für MitarbeiterInnen wurden deren Rechte und Pflichten festgehalten. 2019 werden wir uns dann intensiv mit unserer Außendarstellung auseinandersetzen, so ist unter anderem ein neuer Webauftritt geplant. Dafür wurde eine neue Position am ASPR geschaffen, die des/der PR-Verantwortlichen.

Ich hoffe, dass Ihnen der vorliegende Jahresbericht 2018 einen kleinen und spannenden Einblick in unsere Tätigkeiten gibt. Das kleine ASPR Team hat auch 2018 wieder mit enormem Einsatz und mit viel Enthusiasmus versucht zu einem friedlicheren Miteinander beizutragen. Ich bedanke mich für dieses großartige Engagement. Mein Dank gilt auch dem Vorstand des ASPR, und all unseren Partnern, Unterstützern und Mitgliedern, die unsere Ziele teilen und unsere Arbeit schätzen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre

Gudrun Kramer

INHALT

Forschung am ASPR.....	5
Chinas Einfluss in Konfliktregionen	8
Der Schlaininger Prozess.....	9
Mit dem Rücken zur Wand.....	10
Frieden macht Schule.....	12
Abschied von ENTRI.....	14
IPT „Master-Klassen“	16
Von der Erfahrung des Krieges zur Praxis des Friedens.....	18
Über uns.....	20
Unsere PartnerInnen	22
Unsere FörderInnen, KlientInnen und Mitglieder	23
Abkürzungen.....	23

FORSCHUNG AM ASPR

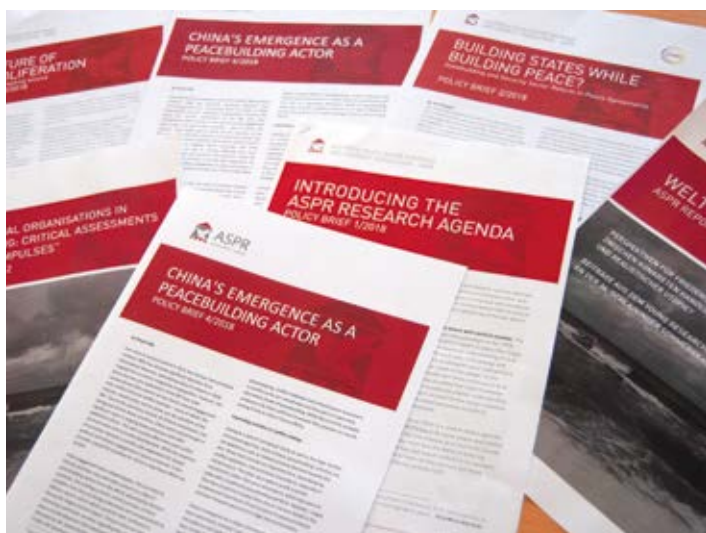
Neuausrichtung und stärkere Präsenz

Seit seiner Gründung 1982 hat sich das ASPR als führende Institution der Friedens- und Konfliktforschung etabliert – nicht nur in Österreich, wo es Gründungsmitglied des Clusters „Conflict, Peace, Democracy“ ist, sondern auch als Teil internationaler Netzwerke, die es etwa mit der Universität Edinburgh oder der Sigmund-Freud-Universität (Berlin/Wien) verbinden. Die wissenschaftliche Forschung am ASPR konzentriert sich hauptsächlich auf Prozesse der Konfliktlösung und -transformation, die aus interdisziplinären Perspektiven untersucht werden. 2018 hat sich der Bereich Wissenschaft am ASPR deutlich weiterentwickelt: So wurde eine neue Forschungsagenda festgelegt, mehrere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern abgehalten und zwei neue hausinterne Publikationsreihen gestartet.

Die aktuelle Forschungsagenda des ASPR deckt drei wichtige Trends ab: Den Aufstieg neuer und nichtwestlicher Akteure, die konkurrierende Modelle der Konfliktlösung anbieten und das Paradigma des „liberalen Friedens“ weiter schwächen, Veränderungen in der Natur von Konflikten und Krieg durch technologische Neuerungen, und epistemische Herausforderungen, insbe-

sondere die Grenzen unserer Kapazität, hochkomplexe Konfliktodynamiken zu verstehen. 2018 wurde in diesem Rahmen ein bedeutender Beitrag zu laufenden Projekten wie des „Political Settlements Research Programme“ mit der Universität Edinburgh geleistet. Aktuelle Resultate wurden auf hochrangigen Fachkonferenzen präsentiert. Zudem bringen sich ASPR-ForscherInnen durch Seminare an den Universitäten Wien und Graz auch in die Lehre ein. Die Resultate der obigen Arbeit konnten 2018 bereits in hochrangigen Zeitschriften und Fachverlagen platziert werden.





Neben der Publikation von Resultaten im peer-review-Verfahren hat das ASPR auch die hausinternen Schriftreihen modernisiert und internationalisiert. 2018 wurden zwei neue Formate aufgelegt, die jeweils auf Englisch und unter Einbindung externer AutorInnen aktuelle Forschungsergebnisse rasch und nachvollziehbar aufbereiten.

Zum einen ist dies der ASPR Policy Brief, der auf wenigen Seiten Hintergründe zu aktuellen Themen mit praktischer Relevanz liefert. So können sich EntscheidungsträgerInnen, Medien und interessierte Privatpersonen

einen fundierten Überblick über die zugrunde liegenden Problematiken und mögliche Lösungen verschaffen. Im vergangenen Jahr erschienen bereits Ausgaben zur Zukunft des globalen Nonproliferationsregimes, der Verknüpfung von State- und Peacebuilding, und der wachsenden Rolle Chinas in Konfliktgesellschaften. Verkürzte Versionen der darin enthaltenen Argumente wurden teils auch in wissenschaftlichen Blogs veröffentlicht, um eine noch größere Breitenwirkung zu erzielen.

Zum anderen werden in der Reihe ASPR Report jeweils mehrere akademische Publikationen zu einem gemeinsamen Thema gebündelt und so ein umfassender Überblick verschafft. Speziell jüngeren AutorInnen, die durch Formate wie der Sommerakademie oder der StoP-Konferenz in den wissenschaftlichen Austausch am ASPR eingebunden sind, wird so auch eine Gelegenheit zur Verschriftlichung und Veröffentlichung ihrer Einblicke geboten. 2018 erschienen bereits zwei Reports zu den Themenblöcken Internationale Organisationen im Peacebuilding und Perspektiven europäischer Friedenspolitik.

Die neuen Publikationsreihen runden das Portfolio des ASPR ab, stärken das öffentliche Profil und schlagen wichtige Brücken zwischen den Bereichen Forschung, Veranstaltungen und breiteren gesellschaftlichen Debatten. Alle Ausgaben werden über unsere Website digital veröffentlicht und in begrenzten Stückzahlen gedruckt.



Publikationen

ASPR Policy Briefs:

Introducing the ASPR Research Agenda, ASPR Policy Brief 1/2018.

Pospisil, Jan: Building States While Building Peace? Statebuilding and Security Sector Reform in Peace Agreements, PSRP/ASPR Policy Brief 2/2018.

Abb, Pascal: The Future of Nonproliferation, ASPR Policy Brief 3/2018.

Abb, Pascal: China's Emergence as a Peacebuilding Actor. ASPR Policy Brief 4/2018.

ASPR Reports:

Welt im Umbruch - Perspektiven für Friedenspolitik in Europa zwischen konkreten Handlungsoptionen und realistischer Utopie? Beiträge aus dem Young Researchers' Workshop an der 34. Schläinger Sommerakademie, ASPR Report 1/2018. International Organisations in Peacebuilding: Critical Assessments and Future Impulses, ASPR Report 2/2018.

Weitere:

Wilfried Graf, Gudrun Kramer: Erfahrungen mit Interaktiver Konflikttransformation. In: Zeitschrift für Beratungswissenschaften & Managementwissenschaften. Praxis und Forschung im Dialog. 2018 / 4. Jahrgang, 14-20.

PH, ASPR, KiJA (Hg.): Hochschullehrgang „Global Peace Education“. Grundlagen, Retrospektive und Projektberichte. Eisenstadt – Stadtschläining, Juni 2018.

Pospisil, Jan: Peace in Political Unsettlement: Beyond Solving Conflict. Cham: Palgrave Macmillan 2019.

Pospisil, Jan: Obscuring Ambiguity: Resilience in EU External Affairs Policy, Claudia Morsut and Daniela Irrera (eds.): Security Beyond the State: The EU in an Age of Transformation. Leverkusen 2018: Barbara Budrich Publishers, 33-53.

Pospisil, Jan and Christine Bell: Securing Peace: Women and Security Arrangements in Peace Processes, PA-X Research Paper, Gender Series, PSRP, University of Edinburgh and UN Women 2018.

Pospisil, Jan, Christine Bell, Sam Gluckstein, and Robert Forster: Military Power-Sharing and Inclusion in Peace Processes. PA-X Report, Power-Sharing Series, PSRP, University of Edinburgh 2018.

Außerdem leistete das ASPR 2018 Beiträge zu zahlreichen weiteren Aktivitäten im Bereich Wissenschaft und Bildung:



- State-of-Peacebuilding Konferenz zum Thema “‘Doing’ Peace after Liberalism”, 3. bis 4. November 2018 am ASPR in Stadtschlaining: TeilnehmerInnen von 12 führenden internationalen Universitäten konnten dafür gewonnen werden das Thema im Gegenleseverfahren intensiv zu beleuchten.
- Netzwerktreffen der Österreichischen Friedensforschung, 14. bis 15. Dezember 2018 am ASPR in Stadtschlaining
- Vortrag zu “Building States to Build Peace revisited: Peace Negotiations in Fragile States” im Rahmen des Sandhurst Trends in International Conflict Symposium, Royal Military Academy Sandhurst, Großbritannien, 6. Februar 2018 (Jan Pospisil)
- Präsentation der “PA-X Peace Agreements Database” im Österreichischen Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA), Wien, 23. März 2018 (Jan Pospisil)
- Konferenzpräsentation “Negotiating Security in Peace Agreements: Trends and Trajectories” im Rahmen der ISA Convention 2018, San Francisco, United States, 4. April 2018 (Jan Pospisil)
- Konferenzpräsentation “Changing Patterns of Democratic Peace? Patterns of Democracy Provisions in Peace Agreements” im Rahmen der ISA Convention 2018, San Francisco, United States, 5. April 2018 (Jan Pospisil)
- Impulsreferat zu „Zum Phänomen Shrinking Space der Zivilgesellschaft“ im Rahmen der Konferenz „Brücken bauen – Frieden schaffen“ (32. Jahrestreffen der Zukunftswerkstatt ModeratorInnen), Stadtschlaining, 29. April 2018 (Gudrun Kramer)
- Vortrag zu “Power-Sharing, Political Settlements and Peace Processes” im Rahmen des OECD INCAF Task Team Meeting, OECD, Paris, 3. Mai 2018 (Jan Pospisil zusammen mit Christine Bell)
- VIP Coaching für das Deutsche Bundesministerium für Entwicklung und Wirtschaftliche Zusammenarbeit zur Situation in Palästina, Bonn, 4. Mai 2018 (Gudrun Kramer)
- Panelbeitrag zum Thema “Antisemitismus, Antizionismus und berechtigte Israelkritik” im Rahmen einer internen GIZ Veranstaltung, Frankfurt, 23. Mai 2018 (Gudrun Kramer)
- Keynote zu “Peace Studies after the Local Turn” im Rahmen der ACUNS Peace Studies Conference, Diplomatische Akademie Wien, 28. Mai 2018 (Jan Pospisil)
- Vortrag „Gespräch unter Feinden - Frieden stiften 70 Jahre nach der Gründung des Staates Israel“ am Concentrum, Stadtschlaining, 13. Juni 2018 (Gudrun Kramer, Wilfried Graf)
- Vortrag zu “Formalised Political Unsettlement in South-Asia: prospects for peacebuilding” im Rahmen des Workshops “Comparative Peacebuilding in Asia” an der London School of Economics, London, Großbritannien, 25. Juni 2018 (Jan Pospisil)
- Panelbeitrag zum Thema “Der Mehrwert der GSVP für Österreich” im Rahmen der BMLV Auftaktveranstaltung für die EU-Ratspräsidentschaft an der Diplomatischen Akademie, Wien, 27. Juni 2018 (Gudrun Kramer)
- Briefing zu “Sanctions and Conflict Resolution: Sudan and South Sudan” im Rahmen eines informellen RELEX Meetings, Working Party of Foreign Relations Counsellors, während der österreichischen EU Ratspräsidentschaft, Wien, 9. Juli 2018 (Jan Pospisil)
- Vortrag zu “PA-X Peace Agreements Database” im Rahmen des 7th Annual Meeting of Early Warning Focal Points in OSCE Executive Structures, OSCE Secretariat, Wien, 9. Juli 2018 (Jan Pospisil)
- Vortrag „Mediation in Conflict Resolution“ im Rahmen des Trainingsprogramms für Rongchang-Stipendiaten, Diplomatische Akademie Wien, 25. Juli 2018 (Pascal Abb)
- Konferenzpräsentation “Negotiating Humanitarian Access in Violent Conflict”, im Rahmen der Biannual Conference of the International Humanitarian Studies Association, Den Haag, Niederlande, 28. August 2018 (Jan Pospisil)
- Konferenzpräsentation “Moving out of the security conundrum? The protection agenda in peace agreements” im Rahmen der AHRI Conference 2018, Association of Human Rights Institutes, University of Edinburgh, Großbritannien, 8. September 2018 (Jan Pospisil)
- Konferenzpräsentation “Security issues in peace agreements” im Rahmen der Pan-European Conference on International Relations, European International Studies Association, Prag, 15. September 2018 (Jan Pospisil)
- Vortrag “How to engage in a constructive dialogue with conflict parties” im Rahmen der Konferenz “„Reaching out to the Other: Overcoming Intercultural Conflicts” des Tschechischen Außenministeriums, Prag, 7. November 2018 (Augustin Nicolescou)
- Konferenzpräsentation „From ‘peaceful rise’ to ‘peacebuilders’? How evolving Chinese discourses and self-perceptions impact its growing influence in conflict societies” im Rahmen der Konferenz „The Chinese Way, the New Normal?“, Universität Louvain, Belgien, 17. Dezember 2018 (Pascal Abb)

CHINAS EINFLUSS IN KONFLIKTREGIONEN

ASPR/Saferworld-Workshop

Die chinesische „Belt and Road“-Initiative (BRI) etablierte sich spätestens 2018 als allgemein bekannter Begriff. Für eine Infrastruktur-Initiative, deren Projekte erst langsam anlaufen, mag das zunächst überraschen – jedoch kann die BRI symbolisch für einen scheinbaren Wechsel an der Weltspitze gelten: Während die USA sich unter Präsident Trump zunehmend von der Globalisierung abschotten, bahnt China dieser wortwörtlich neue Wege.

Aufgrund ihres Volumens und der Tatsache, dass zahlreiche BRI-Projekte in höchst instabilen Ländern angesiedelt sind, verdienen deren Auswirkungen auf Konfliktgesellschaften besondere Aufmerksamkeit. Zu diesem Zweck fand am 27. September 2018 in Wien ein vom ASPR und Saferworld gemeinsam organisierter Workshop zum Thema „Understanding the peace and security implications

of the Belt and Road Initiative“ statt. Neben zahlreichen ExpertInnen aus China, Europa und Zentralasien nahmen an dem Workshop auch VertreterInnen des österreichischen Außenministeriums sowie der OSZE teil.

Die regen Diskussionen konzentrierten sich dabei auf die Frage, wie der plötzliche Zufluss an Ressourcen sich auf existierende Spannungen in den Zielländern auswirkt, welche Maßnahmen von China zur Stabilisierung vor Ort ergriffen werden, und wie sich eine Zusammenarbeit mit anderen internationalen Hilfs- und Investitionsprojekten organisieren lässt. In diesem Zusammenhang wurde gewürdigt, welche Chancen sich Konfliktländern durch chinesische Investments bieten, aber auch kritisch angemerkt, dass bei der Implementierung die Interessen der Lokalbevölkerung oftmals nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Generell sind die Sicherheitsaspekte der BRI bislang ein eher wenig beachtetes Thema, wodurch sich auch in Zukunft ein entsprechender Beratungs- und Forschungsbedarf ergibt. Konsens bestand über die Notwendigkeit eines stetigen Austauschs, um Erfahrungen über die Arbeit in Konfliktregionen zu teilen und gemeinsam ein nachhaltiges Konzept zu erarbeiten. Hierzu sollten auch Akteure aus NGOs und der Wirtschaft stärker eingebunden werden. Dies könnte bereits im Rahmen einer Nachfolgeveranstaltung geschehen, die für 2019 ebenfalls in Wien angestrebt wird.



Zusätzlich zur Veranstaltung in Wien betreibt das ASPR derzeit mehrere Forschungs-, Veranstaltungs- und Publikationsprojekte mit Chinabezug. Im Vordergrund stehen dabei das wachsende Engagement Chinas in Konfliktregionen und die Frage, inwieweit sich aus diesen Aktivitäten ein spezifisch chinesischer Peacebuilding-Ansatz entwickelt. Siehe hierzu Pascal Abb, „China’s Emergence as a Peacebuilding Actor“, ASPR Policy Brief 4/2018.

Die BRI Veranstaltung war Teil der „ASPR Vienna Lectures“-Serie. Im Rahmen der Serie fand auch die Veranstaltung zu „Russia in the Near East: Positions, Problems, Perspectives“ am 16.3.2018 an der Diplomatischen Akademie in Kooperation mit ICEUR-Vienna statt.

DER SCHLAININGER PROZESS

Ein zivilgesellschaftlicher Dialog zwischen Tiflis und Sochumi/i

Nachdem sich Georgien als eine der ersten Republiken der UDSSR 1991 für unabhängig erklärte, eskalierten die Beziehungen zu Abchasien, das bis heute völkerrechtlich ein Teil Georgiens ist. 1992 kam es zu einem Bürgerkrieg, im Zuge dessen 10.000e Menschen beider Seiten ihr Leben verloren und mehr als 250.000 ethnische GeorgierInnen aus Abchasien vertrieben wurden bzw. flohen. 1994 konnte durch Vermittlung der VN ein Waffenstillstandsabkommen geschlossen werden, aber eine politische Friedenslösung konnte bis heute nicht erreicht werden.

Das ASPR hatte sich bereits seit 1995 in diesem Konflikt engagiert. Eine Konferenz mit zivilgesellschaftlichen VertreterInnen aus der Kaukasusregion, die 1996 auf Burg Schlaining stattfand, führte zum sogenannten Schlaininger Prozess: Unter der Federführung der deutschen Berghof Stiftung für Konfliktforschung und der britischen NGO „Conciliation Resources“ fanden von 1997 bis 2008 regelmäßig informelle Treffen zwischen den beiden Konfliktparteien am ASPR statt. Nachdem es aber 2008 wieder zur gewaltsamen Eskalation kam und Russland die Unabhängigkeit Abchasiens anerkannte, kam dieser Dialogprozess zum Stillstand – bis 2018.

Nachdem bereits 2017 die Georgische Regierung das Österreichische Außenministerium im Zuge des OSZE Vorsitzes darum bat, den Schlaininger Prozess wieder aufzunehmen, und das ASPR Vermittlungsteam mit beiden Konfliktparteien in Tiflis und Sochumi/i vorbereitende Gespräche geführt hatte, einigte man sich darauf, die Vermittlung vorerst darauf zu konzentrieren, ein gemeinsames Design für einen zukünftigen Dialogprozess zu erarbeiten. Ziel war es, nicht überhastet ein Treffen zu organisieren, das eventuell zu mehr Missverständnissen als Verständnis für die andere Seite führen könnte. Gerade in langandauernden Konflikten, in denen Vermittlungsprozesse schon mehrmals gescheitert sind, ist es wichtig, einen neuen Anlauf minutiös zu planen, denn jeder gescheiterte Versuch eines Dialogs führt zu mehr Frustration und der Annahme, dass durch Dialog nichts gelöst werden kann.



Im September 2018 wurden schließlich mit zivilgesellschaftlichen VertreterInnen jeder Konfliktpartei separat im Rahmen von dreitägigen Workshops am ASPR, und unterstützt durch die Europäische Kommission, Ziel, mögliche Gesprächsthemen, Anzahl und Dauer möglicher bilateraler Treffen usw. diskutiert, und eine erste Einigung erzielt. Wie sich dieser Prozess 2019 weiter gestalten wird, hängt sehr viel von den geopolitischen, als auch innenpolitischen Entwicklungen in dieser Region ab.

Zusätzlich engagierte sich das ASPR 2018 in Dialogprozessen im Sudan/Darfur, Israel/Palästina und Ukraine, und führte in Kooperation mit dem BMLV einen sicherheitspolitischen Workshop zu „Grenz- und Migrationsmanagement in West-Afrika“ von 13. bis 15. Juni 2018 und einen sicherheitspolitischen Workshop zu “The conflict in Syria - Scenarios and strategic courses of action for Austria in the region“ von 12. bis 13. November 2018 durch.



MIT DEM RÜCKEN ZUR WAND

35. Sommerakademie auf Burg Schlaining

In den letzten Jahren ist die Betätigung sowohl zivilgesellschaftlicher, als auch multi- und bilateraler Akteure in der Friedens- und Entwicklungszusammenarbeit in vielen Ländern zunehmend unter Druck geraten – auch in Europa und in konsolidierten Demokratien. Dabei wird vor allem der Vorwurf externer politischer Einflussnahme zur Rechtfertigung der Beschränkung der Arbeit internationaler und nationaler zivilgesellschaftlicher Gruppen, Nichtregierungsorganisationen und multi- und bilateraler Durchführungsorganisationen herangezogen. Die Palette der Maßnahmen reicht von restriktiveren

gesetzlichen Regulierungen über Erschwernisse bei der Finanzierung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten zu Propaganda und Einschüchterung. Oft waren Menschenrechtsorganisationen als erste betroffen – meist dicht gefolgt von Friedensinitiativen.

Bei der Konzeption der 35. Sommerakademie bewegten uns daher folgende Fragen: Wie gehen wir mit diesem Phänomen unseres schwindenden Handlungsraums, des „Shrinking Space“, um – und inwieweit unterscheiden sich die Ansätze, Strategien und Handlungsoptionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure im globalen Norden und Süden? Woher kommt die Repression – und wie kann Misstrauen gegenüber zivilgesellschaftlichem Engagement begegnet werden? Welche Erfahrungen gibt es unter staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren im Hinblick auf Strategien im Umgang mit (repressiven) Regierungen bzw. Gesetzen – und auf welche Erfolge können wir zurückgreifen? Welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich dadurch für uns – und welche Forderungen sollten wir an Politik und Gesellschaft stellen? Das Konzept stand, ein Titel wurde geboren: „Mit dem Rücken zur Wand – Kritisches Engagement in Zeiten von Shrinking Space“.

Bundespräsident Alexander Van der Bellen, der burgenländische Landeshauptmann Hans Niessl und ASPR Präsident Peter Kostelka eröffneten die 35. Sommerakademie auf Burg Schlaining am 8. Juli 2018 und erfreuten sich am regen Publikum. Für die Vormittage der 35. Sommerakademie konnten wieder herausragende Vortragende aus Wissenschaft, Politik, Diplomatie und Praxis gewonnen werden, u.a. die ehemalige Guerillakämpferin und nunmehrige Friedensforscherin Vera Grabe Loewenherz von der Organisation Observatorio para la Paz in Bogotá, Feras Kheirallah von der Berghof Stiftung Beirut, Martin Stürzinger vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten in der Schweiz, die Nationalratsabgeordnete Muna Duzdar (SPÖ) und Reinhold Lopatka (ÖVP) sowie Andreas Papp, Leiter des Nothilfeprogramms von SOS Kinderdorf International.





Wie gehen wir mit dem Phänomen unseres schwindenden Handlungsraums, des ‚Shrinking Space‘, um?

Für die Nachmittage wagten wir das Experiment eines professionell moderierten Open Space, welcher den Teilnehmenden eine aktive und kreative Mitwirkung ermöglichen sollte. So wollten wir das Thema der letztjährigen Sommerakademie „Welt im Umbruch – Perspektiven für europäische Friedenspolitik“ einerseits vertiefen, und andererseits an die erarbeiteten konkreten Utopien anknüpfen sowie um den Aspekt der handlungsorientierten Strategien erweitern. Dass uns dieses Vorhaben weitgehend geglückt ist, verdanken wir nicht nur der Unterstützung unserer KollegInnen am ASPR, sondern vor allem auch den ModeratorInnen Astrid Reinprecht und Matthias Csar, und natürlich den Teilnehmenden, die sich aktiv eingebracht haben. Ein ausführlicher Bericht über die 35. Sommerakademie ist online abrufbar. Die 36. Sommerakademie wird von Mittwoch, 10. bis Sonntag, 14. Juli unter dem Thema „Emotionen im Konflikt – Emanzipation in Zeiten von Ressentiment“ auf Burg Schlaining im Südburgenland stattfinden.



FRIEDEN MACHT SCHULE

Die Friedenspädagogik am ASPR

„Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten und nicht den Krieg“, so ein Zitat von Robert Jungk aus dem Jahr 1970. Dementsprechend versucht die Friedenspädagogik am ASPR durch eine Vielzahl an Aktivitäten einen wichtigen Beitrag in und für Österreich, sowie für das österreichische Bildungssystem zu leisten. Denn Frieden vorzubereiten heißt nicht nur Frieden zu denken, sondern Frieden wie auch Konflikt zu thematisieren, Friedensvisionen zuzulassen, Friedensbildung zu fördern, und Friedenskompetenzen auszubilden.

Letzteres ist 2018 vor allem durch die Konferenz „Friedenspädagogik lernen, lehren, leben“, die vom ASPR in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule (PH), der Kinder und Jugendanwaltschaft (KiJA) und mit besonderer Unterstützung durch die Bildungsdirektion und den burgenländischen Landeshauptmann veranstaltet wurde, erfolgt. Über 200 PädagogInnen sowie eine Vielzahl an EntscheidungsträgerInnen von Land und Bund nahmen an dieser kompetenzerweiternden Veranstaltung teil.

Der bekannte Friedensforscher Uli Jäger von der Berg-hof Stiftung/Tübingen plädierte in seiner Keynote darauf, dass Schule ein Lern- und Lebensort sein sollte, wo junge Menschen sich mit Krieg und Gewalt, Konflikt und Frieden so intensiv auseinandersetzen können, dass sie eigene Haltungen und Positionen zu den Grundfragen des friedlichen Zusammenlebens entwickeln und Chancen auf Mitgestaltung erkennen und wahrnehmen.

ASPR Präsident Peter Kostelka, Bildungsdirektor Heinz Zitz, PH-Rektorin Sabine Weisz und Landeshauptmann Hans Niessl betonten auf der Konferenz die zentrale Bedeutung von Friedenspädagogik. Junge Menschen mit dem nötigen Wissen und friedenspolitischen Werkzeug auszustatten und sie zu befähigen, in der Gesellschaft gewaltfreie Formen des Zusammenlebens zu entwickeln und damit Verantwortung für den Aufbau einer friedensfähigen Gesellschaft zu übernehmen, seien zentrale Bausteine des Bildungsauftrages.

Namhafte ExpertInnen aus Bildungsinstitutionen und NGOs gaben den Teilnehmenden Einblick in verschiedene Aspekte von Friedensbildung und vermittelten ihnen das Zusammenspiel wissenschaftlicher Grundlagen mit praktischen Anwendungsfeldern aus den Bereichen Kindergarten und Schule für die zukünftige Friedensarbeit im eigenen (Arbeits-)Umfeld. Dabei wurde auf das Spannungsfeld zwischen kleinem und großem Frieden sowie die Chancen aus der VN Agenda 2030 für Österreich fokussiert.

Aber nicht nur der Frieden, auch bereits vergangene Konflikte müssen thematisiert werden, um präventiv wirken zu können. So luden Landesrätin Astrid Eisenkopf und das Landesjugendreferat Burgenland im Rahmen des Gedenkjahres 2018 250 SchülerInnen zum „Holocaust History Project“ auf Burg Schlaining ein. Referentin Daniela Ebenbauer-Dadieu nahm die jungen Menschen mit auf eine Reise in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Verbildlicht durch die Erlebnisse ihres jüdischen Vaters, der als einziger seiner Familie den Holocaust überlebte, lehrte sie den SchülerInnen aus der Vergangenheit zu lernen. Frieden ist niemals das Ende, Frieden ist immer erst der Anfang, um eine Wiederholung von Verbrechen an der Menschheit auszuschließen. Hier leistet die Friedenspädagogik als eine wesentliche Säule des Bildungsprogrammes des ASPR einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft.





Zusätzlich wurden 2018 folgende friedenspädagogische Aktivitäten durchgeführt:

- Im Rahmen der Friedenswochen, ein friedenspädagogisches Training für Schulklassen, 45 Einzelprojekte mit 1.691 SchülerInnen
- Systemisches Kompetenztraining für 45 PädagogInnen in Kooperation mit PH Bgld.
- ASPR-PH-KiJA Hochschullehrgang „Global Peace Education“ (4. Semester und Abschluss-Präsentationen von 22 PädagogInnen)
- Pilotprojekt „SOS Peace NOW!“ in Kooperation mit BMLV und SOS Kinderdorf Pinkafeld mit 120 Kindern und Jugendlichen sowie 140 MitarbeiterInnen
- Holocaust History Project Workshops in Kooperation mit dem österreichischen Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus (763 SchülerInnen)
- Holocaust History Workshop in Kooperation mit dem Concentrum - Forum für politische, ethnische, kulturelle und soziale Ökumene
- Friedenspädagogische Kinderworkshops „Dornröschen tanzt mit Hans im Glück“ für 79 SchülerInnen
- Teilnahme am UNESCO-Fachbeirat „Bildung für nachhaltige Entwicklung“



ABSCHIED VON ENTRi

Das Stärken von zivilen Fachkräften geht in eine neue Ära

Seit den Anfängen eines EU Konsortiums für die Stärkung ziviler Fachkräfte für Friedenseinsätze ist das ASPR stark involviert. Bereits als es noch „Training for Civilian Aspects of Crisis Management“ hieß und auch jetzt wo „Europe’s New Training Initiative for Civilian Crisis Management (ENTRi)“ mit seiner dritten Projektphase im Mai 2019 zu Ende geht.

ENTRi besteht aus zwölf renommierten europäischen Trainingsinstituten¹, die gemeinsam Kurse für zivile ExpertInnen anbieten, die vor der Ausreise in Krisenmanagement-Einsätze der EU, VN, OSZE oder regionaler Organisationen (z.B. der AU) stehen oder bereits in diesen arbeiten. Weitere Projektkomponenten sind die Harmonisierung, Zertifizierung und Verbreitung von Trainingsstandards sowie die Evaluierung der verschiedenen Maßnahmen.

Im Februar 2018 hat das ASPR zwei ENTRi Kurse organisiert, einen „Training-of-Trainers“-Kurs in Kiev und einen „Rule of Law“-Kurs in Stadtschlaining. Weiters hat das ASPR die Leitung der Arbeitsgruppe für E-Learning Produkte übernommen und somit die Entwicklung eines Kurses für zivile EU-Missionen über den Verhaltenskodex, den künftig alle die auf GASP Missionen sind oder gehen möchten, absolvieren müssen.

In der dritten Projektphase begann ENTRi unter der Arbeitsgruppenleitung des ASPR auch Trainings-Pakete zu entwickeln. Diese können kostenfrei heruntergeladen werden und sollen eine anpassbare Grundlage darstellen um das Durchführen von Trainings zu erleichtern. Das ASPR entwickelte ein Paket zur Sicherheitssektorreform wofür Anfang 2019 ein Pilotkurs stattgefunden hat. Weiters hat das ASPR auch die Überarbeitung des Gendermainstreaming-Pakets übernommen. Beide Pakete werden 2019 zum Download zur Verfügung stehen.

Mittlerweile ist die Entscheidung gefallen, dass es keine weitere ENTRi Projektphase geben wird. Dennoch hat sich 2018 viel getan im zivilen Krisenmanagement. Im neuen Civilian CSDP Compact hat die EU konkrete Maßnahmen beschlossen das zivile Krisenmanagement kompetenter, flexibler und reaktionsschneller zu gestalten. Es liegt nun an den EU-Mitgliedsstaaten konkrete Aktionspläne zu formulieren.

Das Fundament von ENTRi – die Harmonisierung und die dadurch gewährleistete Qualitätssicherung – wurde anderweitig aufgegriffen. CIVCOM, das Beratungsgremium innerhalb der EU für zivile Aspekte im Krisenmanagement, wurde damit beauftragt Ausbildungsanforderungen für CSDP Trainingsaktivitäten durch die zuständige Arbeitsgruppe, EU Civilian Training Group (EUCTG) festzulegen. Diese Arbeitsgruppe soll auch Qualitätssicherungsnormen definieren und ihre Umsetzung gewährleisten. Es wird gerade diskutiert, ob einige ENTRi Partner ein Projekt ausarbeiten um EUCTG in diesem Prozess zu unterstützen.



1) Zentrum für Internationale Friedenseinsätze, Diplomatic Institute, Royal Institute for International Relations, Crisis Management Centre Finland, Ecole Nationale d'Administration, Scuola Superiore Sant'Anna, Netherlands Institute of International Relations, Centre for European Perspective, Folke Bernadotte Academy, Swiss Expert Pool for Civilian Peacebuilding, Stabilisation Unit.



Das Training von zivilen ExpertInnen wird zukünftig im Rahmen eines neuen Konsortiums, das bisher nur PolizistInnen für Einsätze in Krisengebieten ausgebildet hat, erfolgen: EUPST wird in seiner dritten Phase in „European Union Police and Civilian Services Training Programme (EUPCST)“ umbenannt. Durch gemeinsame Trainings wird eine Harmonisierung der Ausbildungsansätze sowie verbesserte Zusammenarbeit angestrebt. Das nächste Jahr wird zeigen, welche zivilen Organisationen diesem Konsortium beitreten werden.



Zusätzlich zu ENTRi bietet das ASPR zwei weitere europäische Trainingsprogramme an: EU Aid Volunteers (EUAV) und verschiedene Kurse aus dem Trainingsprogramm des European Security and Defence College (ESDC).

Durch EUAV wurden 2018 insgesamt 81 Freiwillige ausgebildet, evaluiert und auf ihre zukünftigen Einsätze vorbereitet. Für das ESDC haben folgende Kurse mit 143 TeilnehmerInnen aus 59 Ländern stattgefunden:

- ESDC Course on Protection of Civilians in Armed Conflict (POC), 18. bis 23. Februar 2018

- ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR), 11. bis 19. April 2018
- ESDC Course on Recovery and Stabilisation Strategies, 3. bis 8. Juni 2018
- ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR), 3. bis 11. November 2018
- ESDC Course on Protection of Civilians in Armed Conflict (POC), 11. bis 16. November 2018



IPT „MASTER-KLASSEN“

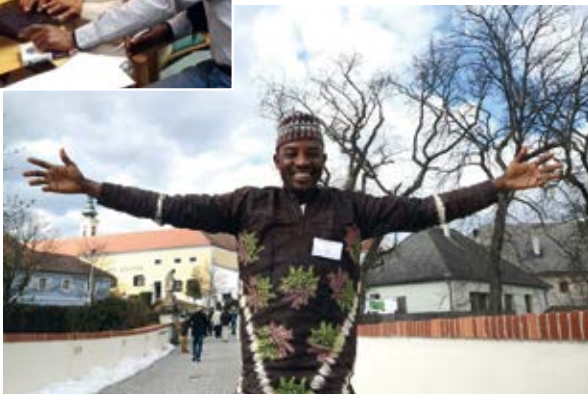
Ein neues Trainingsangebot am ASPR

Das ASPR ließ 2018 mit einem neuen Trainingsangebot aufhorchen. So bot das internationale zivile Friedenstrainings-Programm (IPT) neben den traditionellen Grund- (CC) und Spezialisierungskursen (SC) erstmalig Master-Klassen (MC) an. Anstatt verschiedene ExpertInnen für die vom IPT-Management ausgewählten Kursthemen zu rekrutieren – eine typische Methode zur Organisation der CC- und SC-Kurse – unterrichten in den Master-Klassen international renommierte ExpertInnen durchgehend zu ihren jeweiligen spezifischen Fachgebieten und schulen die TeilnehmerInnen auf intensive Weise.

Gudrun Kramer (Direktorin des ASPR), Joan Gómez (Co-Direktor des Instituts für Entwicklungsorganisation Gestalt Barcelona) und Wilfried Graf (Co-Direktor des Herbert C. Kelman Instituts für Interaktive Konflikttransformation) leiteten die erste Master-Klasse von 15. – 24. Juni 2018 zum Thema „Konflikttransformation“.



Die zweite Master-Klasse fand unter dem Thema „Psychosoziale Arbeit und Friedensförderung“ von 29. September bis 7. Oktober 2018 statt und wurde von David Becker (Professor für Psychologie an der Sigmund-Freud-Universität



Berlin) und Kate Sheese (Lektorin für Sozialpsychologie an der Sigmund Freud Universität Berlin) geleitet.

Das internationale zivile Friedenstrainings-Programm (IPT) legt großen Wert auf die Heterogenität der TraineeInnen und TeilnehmerInnen. Ähnlich wie in einem Missionsumfeld wird von Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Fachgebieten und Organisationskulturen erwartet, dass sie zusammenarbeiten. Im Jahr 2018 wurden 111 zivile ExpertInnen aus 43 verschiedenen Ländern ausgebildet. Die im Rahmen von IPT entwickelten Lehrpläne und Standards haben zu den Ausbildungsstandards internationaler Organisationen wie der OSZE, EU und VN beigetragen.

Das IPT Programm wurde bereits 1992 ins Leben gerufen und war weltweit das erste Programm zur Ausbildung ziviler ExpertInnen für den Einsatz in Krisenregionen. Seit Beginn wurden bereits mehr als 2.000 Personen aus 125 unterschiedlichen Ländern trainiert, viele von Ländern aus dem globalen Süden. Daher kann es durchaus passieren, dass, wenn man zum Beispiel in einem der afrikanischen Staaten erwähnt, dass man aus Österreich kommt, nicht zuerst mit Mozart konfrontiert wird, sondern hört: „Ich war schon einmal in Österreich, in Schläining.“

Die Teilnehmenden der Master-Klassen 2018 waren begeistert und so kommt es zur Fortführung des neuen Kursangebots auch 2019. Es wird Master-Klassen zu Dialogarbeit, Gender-Arbeit und Konflikttransformation geben.



Neben den Master-Klassen fanden 2018 je zwei IPT Grund- und Spezialisierungskurse statt:

- IPT Core Course for Peacebuilders, 4. bis 16. März 2018
- IPT Specialization Course on Election Observation, 17. bis 25. März 2018
- IPT Core Course for Peacebuilders, 28. Oktober bis 9. November 2018
- IPT Specialization Course on Governance and Peacebuilding, 10. bis 19. November 2018

Zusätzlich zu unserem IPT Trainingsprogramm bietet das ASPR auch das „Humanitarian Assistance in West Africa (HAWA)“ Trainingsprogramm am Kofi Annan Peacekeeping Training Centre (KA IPTC) in Accra, Ghana, an. Das HAWA Trainingsprogramm wird in Kooperation mit dem BMLV und mit Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) durchgeführt. 2018 fanden zwei HAWA-Grundkurse statt, die von insgesamt 45 TeilnehmerInnen aus fast allen westafrikanischen Staaten besucht wurden:

- HAWA Core Course, 12. bis 23. März 2018
- HAWA Core Course, 1. bis 12. Oktober 2018

Weitere internationale Trainingsaktivitäten:

- Trainingskurs zu „Conflict Transformation“ im Rahmen eines Lehrgangs zur Organisationsberatung und -entwicklung am Institut für Entwicklungsorganisation Gestalt Barcelona, Spanien, 3. bis 9. Februar 2018
- „Summeracademy on OSCE“, ASPR Stadtschlaining, 13. bis 22. Juni 2018
- Trainingskurs zu „Conflict Transformation“ im Rahmen des GIZ-Projekts „Facilitating Social Participation for Palestinian Refugees“ in Beirut, Libanon, 16. bis 26. Juli 2018
- „Conflict transformation methods and their application to Belt and Road projects“, Trainingsprogramm für Rongchang-Stipendiaten, Diplomatische Akademie Wien, Juli 2018
- „Mediation in the Process of Conflict Resolution“, Executive Training Program for Danube Regions and Western Balkans, Diplomatische Akademie Wien, 2. August 2018
- „Mediation in the Process of Conflict Resolution“, Executive Training Program for Black Sea and Caucasus Region, Diplomatische Akademie Wien, 27. bis 28. August 2018
- Trainingskurs zu „Ressortgemeinsames Handeln“ an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Berlin, 19. bis 20. Oktober 2018
- „Protection of National Minorities in the OSCE Area“, ASPR Stadtschlaining, 20. bis 27. Oktober 2018



VON DER ERFAHRUNG DES KRIEGES ZUR PRAXIS DES FRIEDENS

Das Friedensmuseum – eine wesentliche Säule des ASPR

Mit der burgenländischen Landes-Ausstellung „Krieg oder Frieden - Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“ hat alles im Jahr 2000 begonnen. 18 Jahre später ist das Friedensmuseum nach wie vor der Ort im Burgenland, der Konflikte behandelt und Wege aufzeigt, wie anders damit umgegangen werden kann. Die neue Dauerausstellung „Von der Erfahrung des Krieges zur Praxis des Friedens“, die am 12. Juli 2018 eröffnet und von Andreas Lehner kuratiert wurde, schließt an dieser Tradition an.

Ein Teil dieser Ausstellung, der sich mit der Ortsgeschichte von Stadtschlaining beschäftigt, wurde bereits

vor 10 Jahren im damaligen Stadtmuseum gezeigt. Ihr Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Geschichte von Stadtschlaining und – in einem Sidestep – auch auf der Geschichte der Roma im Ort und seinen Ortsteilen.

Das Herzstück des Ausstellungsteils bilden die Interviews mit ZeitzeugInnen, die einen Eindruck davon vermitteln, wie das Leben vor und nach den Ereignissen des Jahres 1938 war. Die ZeitzeugInnen berichten von der politischen Radikalisierung, die antisemitische Ressentiments schürte, der Arisierung gleich nach dem Anschluss 1938, aber auch von Freundschaften zwischen JüdInnen und der übrigen Bevölkerung, der Hilfsbereitschaft und der Ohnmacht Andersdenkender.

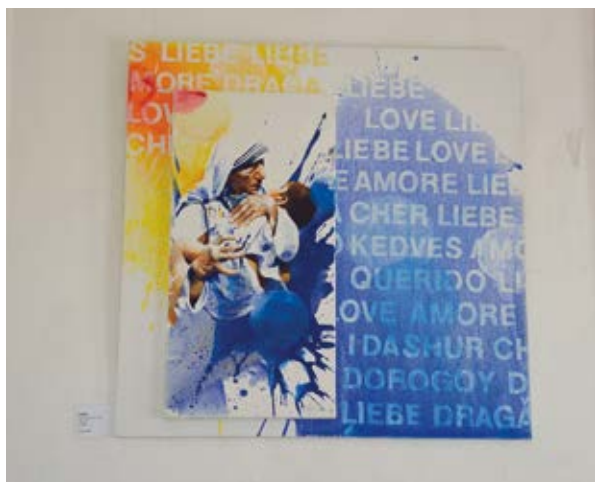


Ein begehrter Davidstern aus den Materialien Stahl, Glas und Spiegel ist das Zentrum des Ausstellungsteils zur jüdischen Geschichte Stadtschlainings, und reflektiert die Bilder, Exponate und BesucherInnen der Ausstellung, und lädt so zur Reflexion ein: „Was hat das mit mir zu tun?“.

Der zweite Teil portraitiert sieben österreichische FriedensdenkerInnen, die auf Grund der Erfahrungen mit Nationalsozialismus, Faschismus, Antisemitismus und Holocaust Wege zu einer globalen Friedenskultur und -architektur suchten. Das Leben von Hermann Broch, Hildegard Goss-Mayr, Hans Thirring, Friedrich Heer, Robert Jungk, Herbert C. Kelman, und auch dem Gründer des ASPR, Gerald Mader, wird kurz skizziert und ihre Leistungen für den Frieden erläutert. Die auf Fahnenstoff gedruckten Portraits der FriedensdenkerInnen stammen von der iranischen Künstlerin Behnaz Aparviz.



Im dritten Teil der Ausstellung werden die Wirkungen, die das ASPR durch seine weltweite Tätigkeit erbringt, vorgestellt. Auch hier stehen Spiegelungen und Reflexionen im Zentrum unter der modifi-



Was hat das mit mir zu tun?
Was kann ich zum friedlichen
Zusammenleben beitragen?

zierten Fragestellung „Was kann ich zum friedlichen Zusammenleben beitragen?“. Eine subkutane Botschaft, die den BesucherInnen mitgegeben werden soll.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ausstellung „Von der Erfahrung des Krieges zur Praxis des Friedens“ generell keine leichte Kost ist. Schmerzhaft wird man an allen Ecken und Enden erinnert, dass damals wie heute Opfer und Täter auf engstem Raum zusammenlebten und leben, dass Hilfsbereitschaft und Schuld am Tod von Menschen sich u.a. in ein und derselben Person manifestieren können. Und man wird auch immer wieder mit der Frage konfrontiert, wie man sich selbst in einer solchen Situation verhalten hätte oder verhalten würde. So spannt die Ausstellung einen Bogen, der vom Holocaust in Schlaining, über großartige, österreichische FriedensdenkerInnen bis hin zur am ASPR gelebten täglichen Praxis der Friedensarbeit, ihrer Erfolge und Arbeitsschwerpunkte reicht. Anschauen lohnt sich!

Zusätzlich zur neuen Dauerausstellung wurde am 30. April 2018 auch die Sonderausstellung „Verbundenheit“ dreier KünstlerInnen in den Prunkräumen der Burg Schlaining eröffnet. Pfarrer Sebastian Edakarottu, Elisabeth Holzschuster und Gustav Lagler zeigten zum Thema „Verbundenheit“ eine beeindruckende Serie an Bildern, die das Verbunden-Sein mit der Heimat, mit der Familie und in unserer globalen Welt thematisierten.



Außerdem konnte am 2. September 2018, am „Europäischen Tag der jüdischen Kultur“ Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg im Friedensmuseum begrüßt werden. Das Concentrum, der Verein Zukunft Schlaining und das ASPR luden zu einer Lesung bzw. Diskussion zum Thema: „Auf das Leben! Witz und Weisheiten eines Oberrabbiners“ ein. Walter Reiss führte durch die Veranstaltung, Laura Divosch mit der Klarinette sorgte für den passenden Rahmen. Über 150 interessierte BesucherInnen nahmen daran teil.

ÜBER UNS

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR) wurde 1982 gegründet und befindet sich auf Burg Schlaining im Südburgenland. Einen weiteren Standort betreibt das ASPR in der Bundeshauptstadt Wien. Für seine Arbeit hat das ASPR von den UN den Titel „Peace Messenger“ und von der UNESCO den „Preis für Friedenserziehung“ erhalten.

Vision

Unsere Vision ist eine Welt, in der Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen den Willen und die Voraussetzungen besitzen, Konflikte zu erkennen und gewaltfrei, konstruktiv und nachhaltig zu bearbeiten.

Aufgabe

Wir unterstützen Menschen dabei, Konflikte gewaltfrei, konstruktiv und nachhaltig zu bearbeiten. Dabei anerkennen wir die enge Interdependenz zwischen Forschung, Bildung und Praxis der Konflikttransformation.

Wir führen Forschungsprojekte zu Friedens- und Sicherheitspolitik durch, engagieren uns in der Vermittlung zwischen Konfliktparteien und in der Politikberatung, und bieten unterschiedliche zielgruppenorientierte Trainingsprogramme und Fortbildungen für zivile Einsatzkräfte und Jugendliche an. Die ständige Weiterentwicklung innovativer Theorie und Praxis erfolgt auf der Grundlage von Dialog und Zusammenarbeit mit internationalen Institutionen, Netzwerken, TheoretikerInnen und PraktikerInnen der Konfliktbearbeitung.

Prinzipien

In der Umsetzung unserer Aufgabe orientieren wir uns an folgenden Prinzipien:

Pluralismus und Komplexität: Gerade in langandauernden Konfliktsituationen gibt es keine vorgefertigten Rezepte. Deshalb verfolgen wir in unserer Arbeit pluralistische Ansätze, die unterschiedliche, manchmal sogar widersprüchliche, Erkenntnisse liefern. Dabei lassen

wir uns von nichtlinearen Komplexitätstheorien leiten. Partnerschaft und Gewaltkritik: Für uns sind Konfliktparteien selbst die eigentlichen ExpertInnen für ihren jeweiligen Konflikt. Wir unterstützen sie dabei, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, begegnen unseren PartnerInnen und KlientInnen dabei auf Augenhöhe und verstehen uns als „Learning Companions“, als gemeinsam Lernende.

Dabei vertreten wir eine bewusst gewaltkritische Position. Besonders berücksichtigen wir die Inklusion und Integration von Sichtweisen und AkteurInnen, welche bei der Konflikttransformation und Friedensentwicklung oft „vergessen“, an den Rand gedrängt oder ausgeschlossen werden. Kreativität und Reflexivität: Die Arbeit an Frieden und Konflikttransformation erfordert Kreativität. Gleichzeitig reflektieren wir unsere Arbeit ständig, um sowohl aus unseren Erfolgen, als auch unseren Misserfolgen zu lernen. Kreativität und Reflexivität sind für uns die Grundlage für Innovation. Dabei sind uns der Austausch und die gegenseitige Befruchtung von Praxis und Theorie besonders wichtig.

Das ASPR ist als gemeinnütziger, unabhängiger, überparteilicher Verein organisiert. Es konzentriert sich in seiner Arbeit auf die Kernbereiche Wissenschaft, Bildung und Konfliktbearbeitung:

Wissenschaft

Das ASPR trägt durch Forschung, Fachkonferenzen und Publikationen zum Dialog über aktuelle friedenspolitische Fragen bei. Diese Forschung ist auch Grundlage für Politikberatung. Zu den vom ASPR veröffentlichten Publikationen zählen Policy Briefs und Reports. Ein weiterer wichtiger Teil des wissenschaftlichen Zweigs des ASPR ist die Bibliothek des ASPR in der restaurierten ehemaligen Synagoge, die als Ressource für WissenschaftlerInnen sowie für die interessierte Öffentlichkeit dient.

Bildung

Den Schwerpunkt des ASPR Bildungsbereichs bilden die Friedenspädagogik und die vielfältigen Trainingsprogramme für zivile Fachkräfte, die in Krisenregionen zum Einsatz kommen. An den Friedenswochen nehmen jährlich mehr als 1.000 SchülerInnen teil, und hunderte von Fachkräften werden im Rahmen von ESDC, IPT, ENTRI, EUAV, der OSCE Summeracademy und maßgeschneiderten Trainingskursen fortgebildet. Zusätzlich unterstützt das ASPR durch das wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Konzept des in der Burg Schlaining angesiedelten Museums das globale Friedensbewusst-

sein und führt jährlich die Sommerakademie durch, welche einem breiten Publikum zugänglich ist.

Konfliktbearbeitung

Das ASPR ist ein Ort der Begegnung, an dem Friedensverhandlungen organisiert und begleitet werden. Es ist aber auch in den Krisenregionen selbst in der Vermittlung zwischen Konfliktparteien tätig. Dafür wurde ein spezifischer Ansatz entwickelt, der darauf abzielt mit jeder Konfliktpartei alleine zu arbeiten und sie so auf genuine Verhandlungen mit den anderen Konfliktparteien vorzubereiten.

Vorstand

Dr. Peter Kostelka (Präsident)
Dr. Reinhold Lopatka (Präsident-Stellvertreter)
Mag. Andreas Schieder (Präsident-Stellvertreter)
Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler (Kassierin)
Mag. Rudolf Luipersbeck
Mag. Johann Pucher
Dr. Peter Steyrer
Mag. Markus Szelingner
Mag.^a Gisela Wurm

Leitung

Mag.^a Gudrun Kramer (Direktorin)

Team

Dr. Pascal Abb (seit Mai 2018)
Mag.^a Susanne J. Brezina
Mira Buttinger-Kreuzhuber, MA (seit März 2018)
Nicole Engelmeyer
Dr.ⁱⁿ Elisabeth Fandl
Dr. László W. Farkas

Team

Jakob C. Fürst, BA (bis Mitte Oktober 2018)
Mag.^a Ursula Gamauf-Eberhardt, MA
Tobias Glösl (Zivildienstler, seit Juni 2018)
Christine Grabenbauer
Claudia Hofer
Elisabeth Horvath
Augustin Nicolescou, MA (seit Juli 2018)
Julian Nowak (Zivildienstler, September 2017 bis Ende Mai 2018)
Sandra Osztoivits, Bakk. (seit Oktober 2018)
Silvia Polster
Mag. Dr. Jan Pospisil
Reinhard Ringhofer
Gabriele Schermann
Pia Somogyi (seit September 2018)
Julia Struppe (seit November 2018)
Martina Tader
Christian Wägli, MA, MAS (bis Ende August 2018)
Dr. Andrea Warnecke (bis Mitte Februar 2018)

Unsere PartnerInnen

Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Institut für Konfliktforschung und dem Demokratiezentrum Wien

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung

ARGUMENTO - Verein für Kultur- und Kunstvermittlung

Bonn International Centre for Conversion

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog

Bulgarian Diplomatic Institute

Caritas Wien

Centre for European Perspective

Center for International Peace Operations

Crisis Management Centre Finland

Crisis Management Initiative

CONCENTRUM

Diplomatische Akademie Wien

Diplomatic Institute

Ecole Nationale d'Administration

Economic Community of West African States

European Border and Coast Guard Agency

European External Action Service

European Security and Defence College

Folke Bernadotte Academy

Friedensbüro Salzburg

Geneva Academy

Geneva Centre for Democratic Control of Armed Forces

Geneva Centre for Security Policy

Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung

Globart

Herbert C. Kelman-Institut für Interaktive Konflikttransformation

ICF Consulting

International Committee of the Red Cross

International Crisis Group

International Institute for Peace

International Institute of Social Studies

International Security Sector Advisory Team

Karl-Renner-Institut

Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland

Kommando für Internationale Einsätze Götzensdorf

Landesjugendreferat Burgenland

Landesschulrat - Bildungsdirektion für Burgenland

MDF Training & Consultancy

Netherlands Institute of International Relations

NGO Committee on Peace Vienna

North Atlantic Treaty Organization

Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

OSZE Akademie Bishkek

Österreichische Frauenföderation für Weltfrieden

Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Österreichische UNESCO Kommission

Pädagogische Hochschule Burgenland

Political Settlements Research Programme

RE.F.U.G.I.U.S.

Royal Institute for International Relations

Saferworld

Scuola Superiore Sant'Anna

SFU Berlin / Wien

Stabilisation Unit

Swiss Expert Pool for Civilian Peacebuilding

swisspeace

The Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre

The International Center for Advanced and Comparative EU-Russia (NIS) Research, Vienna

tranzit.at

UNHCR

UNICEF

University of Edinburgh, School of Law

United Nations Department of Peace Operations

United Nations Human Rights Office of the High Commissioner

United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs

United Nations Office of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict

United Nations Standing Police Capacity

Verein Zukunft Schllaining

Volkshochschule Burgenland

Volkshochschule der Burgenländischen Roma

West Africa Network for Peacebuilding

Wiener Zeitung

Zentrum für Internationale Friedenseinsätze

Zentrum polis

Unsere FörderInnen, KlientInnen und Mitglieder

Austrian Development Agency
 Bundeskanzleramt Österreich
 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
 Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
 Bundesministerium für Landesverteidigung
 Bundesministerium für Inneres
 Burgenländische Arbeiterkammer
 Diözese Eisenstadt
 Dr. Gerald Mader (Institutsgründer)
 Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
 Energie Burgenland
 Europäische Kommission
 Finish Evangelical Lutheran Mission

Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit
 Land Burgenland
 Land Niederösterreich
 Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
 OSZE-Delegationen und -Vertretungen von Irland und Österreich
 Reisebüro Taxi Sodl
 Republik Finnland, Außenministerium
 Stadt Graz
 Stadt Linz
 Stadt Wien
 Stadtgemeinde Stadtschläining

Abkürzungen

ASPR Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
 ADA Austrian Development Agency
 AU Afrikanische Union
 BMEIA Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
 BMLV Bundesministerium für Landesverteidigung
 CPD, CPDC Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster
 CSDP Common Security and Defense Policy
 ENTRI Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management
 ESDC European Security and Defence College
 EU Europäische Union
 EUAV European Union Aid Volunteers Initiative
 GASP Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik
 GIZ Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
 GSPV Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
 HAWA Humanitarian Assistance in West Africa

ICEUR-Vienna The International Center for Advanced and Comparative EU-Russia (NIS) Research, Vienna
 ISA The International Studies Association
 IPT International Civilian Peacebuilding and Peacekeeping Training Programme
 KAIPTC The Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre
 NGO Nicht-Regierungsorganisation
 OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
 OSZE, OSCE Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
 PH Pädagogische Hochschule
 POC Protection of Civilians
 PSRP Political Settlements Research Programme
 SAK Sommerakademie
 StoP State of Peacebuilding-Konferenz
 UNESCO Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
 USA Vereinigte Staaten von Amerika
 VN, UN Vereinte Nationen



Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ASPR)

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Österreich

Telefon: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: aspr@aspr.ac.at

www.aspr.ac.at |  ASPR_Schlaining |  ASPR.Schlaining